LAND BRANDENBURG

Berlin

WIRTSCHAFT – ARBEIT – TECHNIK

BEFRAGUNG DER FACHKONFERENZEN ZU DEN RAHMENLEHRPLÄNEN IN DER GRUNDSCHULE UND SEKUNDARSTUFE I IN BERLIN UND BRANDENBURG

Bildungsregion Berlin-Brandenburg

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Die vorliegende Auswertung der Bestandsaufnahme zu den Rahmenlehrplänen in der Grundschule und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen in Berlin und Brandenburg ist ein Produkt der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“, der Vertreterinnen und Vertreter der Abteilung 2 und der Abteilung 3 angehören.

Fragen, Anregungen und Hinweise zur Auswertung der Bestandaufnahme richten Sie bitte an:

Herrn Niels Laag
Referent für institutsinternes Qualitätsmanagement
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-323
Fax: 03378 209-309
E-Mail: niels.laag@lisum.berlin-brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); November 2012

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“ in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4
Abkürzungsverzeichnis 4

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme 5

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme 5

2.1 Grundschule 6
2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 6
2.1.2 Bildung und Erziehung 6
2.1.3 Beitrag des Faches 7
2.1.4 Standards 8
2.1.5 Themen und Inhalte 8
2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 9
2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten 9
2.1.8 Leistungsbewertung 9
2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 10
2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin 10
2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg 10
2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule 11

2.2 Sekundarstufe I 12
2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 12
2.2.2 Bildung und Erziehung 12
2.2.3 Beitrag des Faches 13
2.2.4 Standards 14
2.2.5 Themen und Inhalte 14
2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 15
2.2.7 Leistungsbewertung 15
2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 16
2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin 16
2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg 17
2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I 18

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung 19
3.1 Berlin 19
3.2 Brandenburg 20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Fachkonferenzbeteiligung (GS)
Abbildung 2	Bildung und Erziehung (GS)
Abbildung 3	Beitrag des Faches (GS)
Abbildung 4	übergreifender Themenbezug des Faches (GS)
Abbildung 5	Standards (GS)
Abbildung 6	Themen und Inhalte (GS)
Abbildung 7	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)
Abbildung 8	jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)
Abbildung 9	Leistungsbewertung (GS)
Abbildung 10	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)
Abbildung 11	Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)
Abbildung 12	Bildung und Erziehung (Sek I)
Abbildung 13	Beitrag des Faches (Sek I)
Abbildung 14	übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)
Abbildung 15	Standards (Sek I)
Abbildung 16	Themen und Inhalte (Sek I)
Abbildung 17	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)
Abbildung 18	Leistungsbewertung (Sek I)
Abbildung 19	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)
Abbildung 20	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)
Abbildung 21	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)

Abkürzungsverzeichnis

BB	Brandenburg
BE	Berlin
GS	Grundschule
LER	Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Sek I	Sekundarstufe I
WAT	Wirtschaft – Arbeit – Technik

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme

Zielsetzungen:

Gewinnung von Einschätzungen zur Qualität der gültigen Rahmenlehrpläne im Hinblick auf

- Klarheit, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit
- Angemessenheit von Standards und Inhalten
- Handhabbarkeit als Planungsinstrument

Gewinnung von Hinweisen für die Gestaltung der künftigen Rahmenlehrpläne

Teilnehmende Bundesländer:

Berlin
Brandenburg

Schulformen/Schulstufen:

Grundschule
Sekundarstufe I

Befragungszeitraum:

09.05.2012 – 20.08.2012 Berlin
10.05.2012 – 20.08.2012 Brandenburg

Befragungsgrundgesamtheit:

Berlin (429 GS; 322 Sek I)
Brandenburg (509 GS; 273 Sek I)

Fächeranzahl:

41

Rückmeldungen insgesamt:

1258 Rückmeldungen (927 aus Berlin und 331 aus Brandenburg) zu 33 Fächern

Rückmeldungen fachspezifisch:

Fach	Anzahl
Astronomie	2
Bildende Kunst	46
Biologie	64
Chemie	57
Chinesisch	1
Darstellendes Spiel	4
Darstellen u. Gestalten	1
Deutsch	193
Deutsch als Zweitsprache	2
Englisch	86
Ethik	15
Französisch	27
Geographie	70
Geschichte	66
Informatik	20
Italienisch	3
Japanisch	1

Fach	Anzahl
Kunst	16
Latein	7
LER	6
Mathematik	185
Moderne Fremdsprache 1	36
Moderne Fremdsprache 2 u. 3	13
Musik	62
Naturwissenschaften	62
Physik	45
Politische Bildung	2
Russisch	2
Sachunterricht	31
Sozialkunde	6
Spanisch	5
Sport	90
WAT	32

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme

2.1 Grundschule

2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

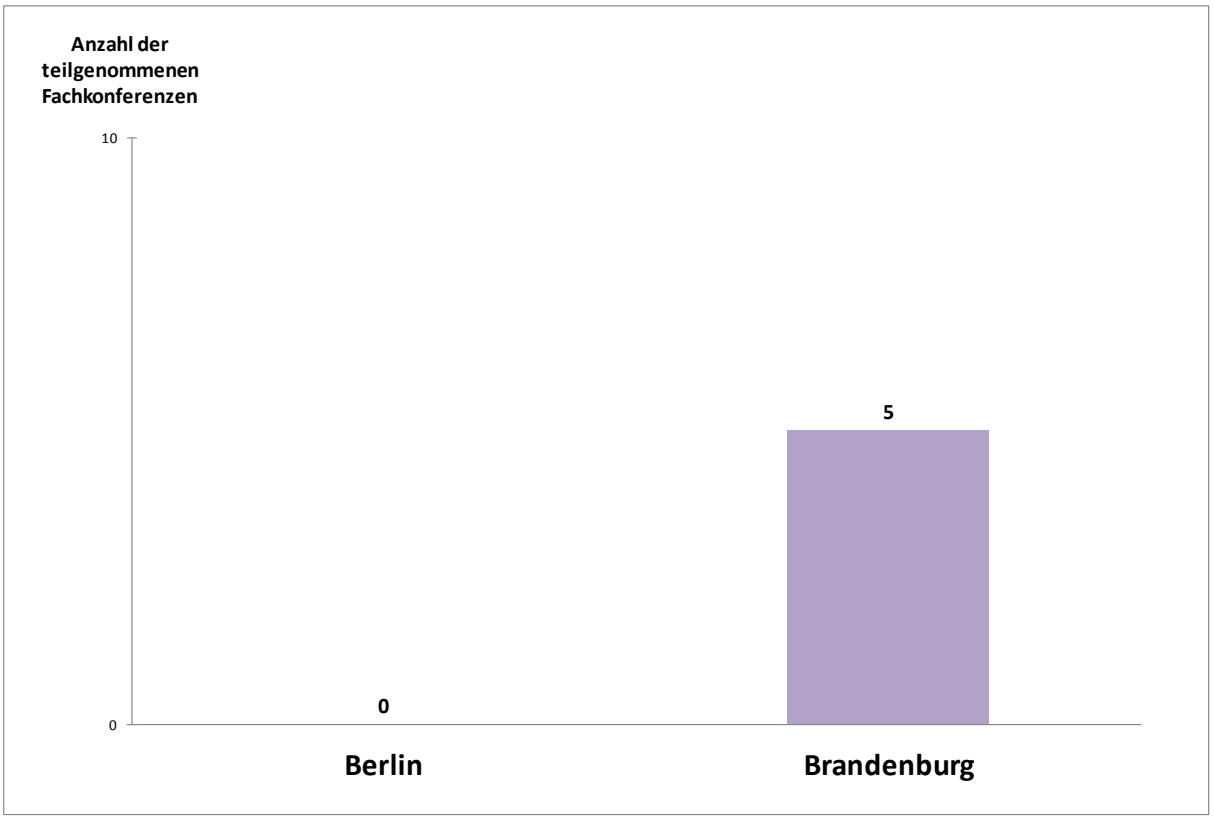

Abbildung 1: Fachkonferenzbeteiligung (GS)

2.1.2 Bildung und Erziehung

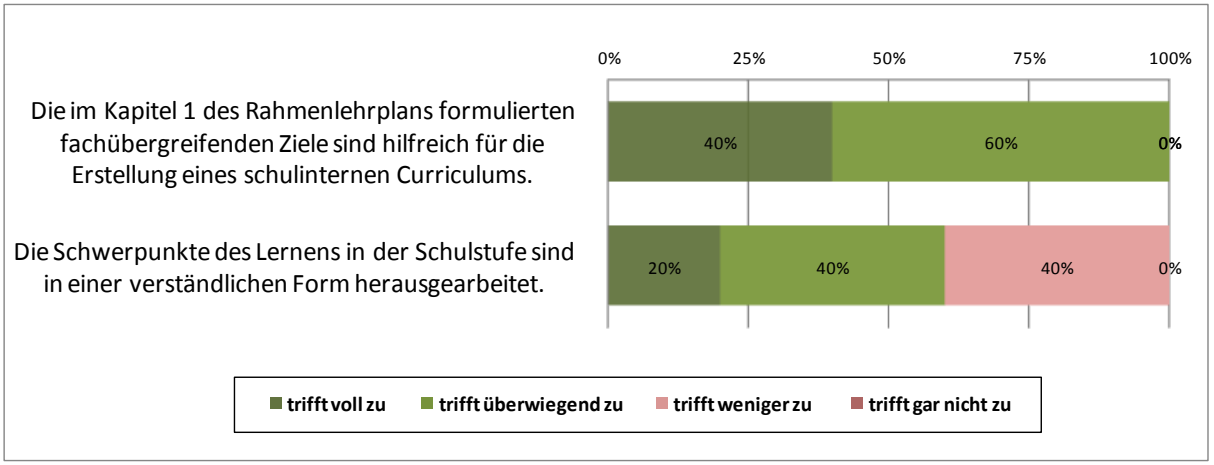

Abbildung 2: Bildung und Erziehung (GS)

2.1.3 Beitrag des Faches

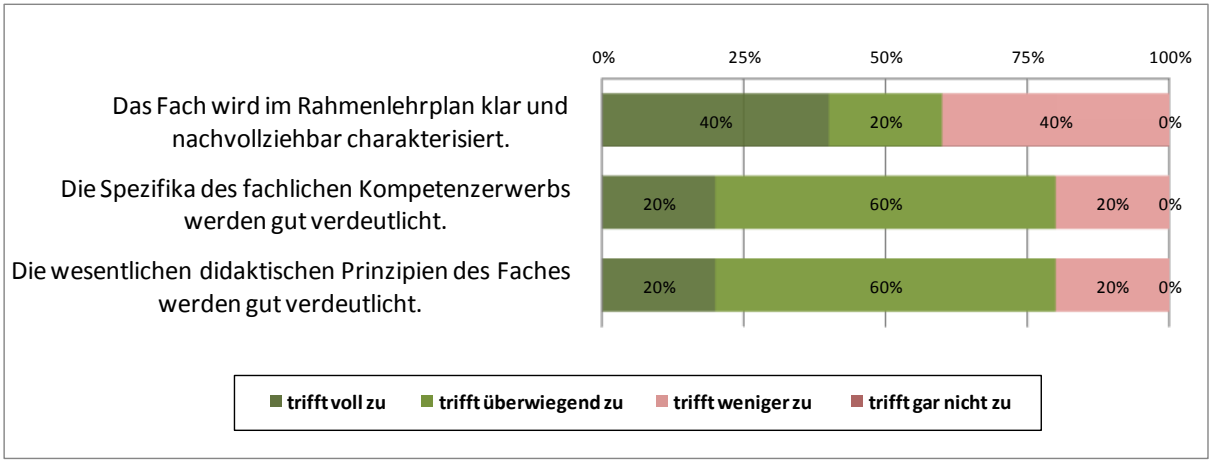

Abbildung 3: Beitrag des Faches (GS)

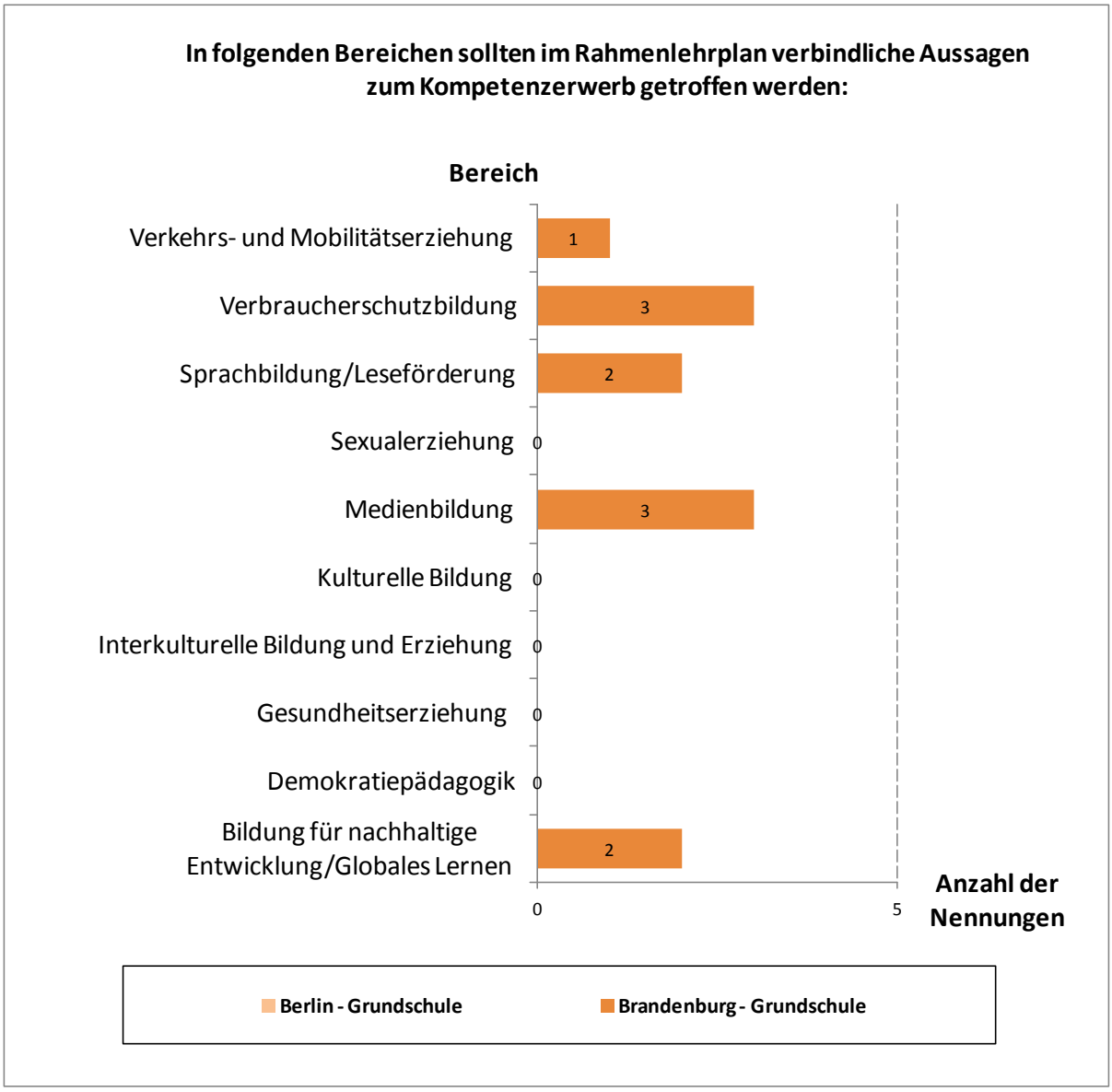

Abbildung 4: übergreifender Themenbezug des Faches (GS)

2.1.4 Standards

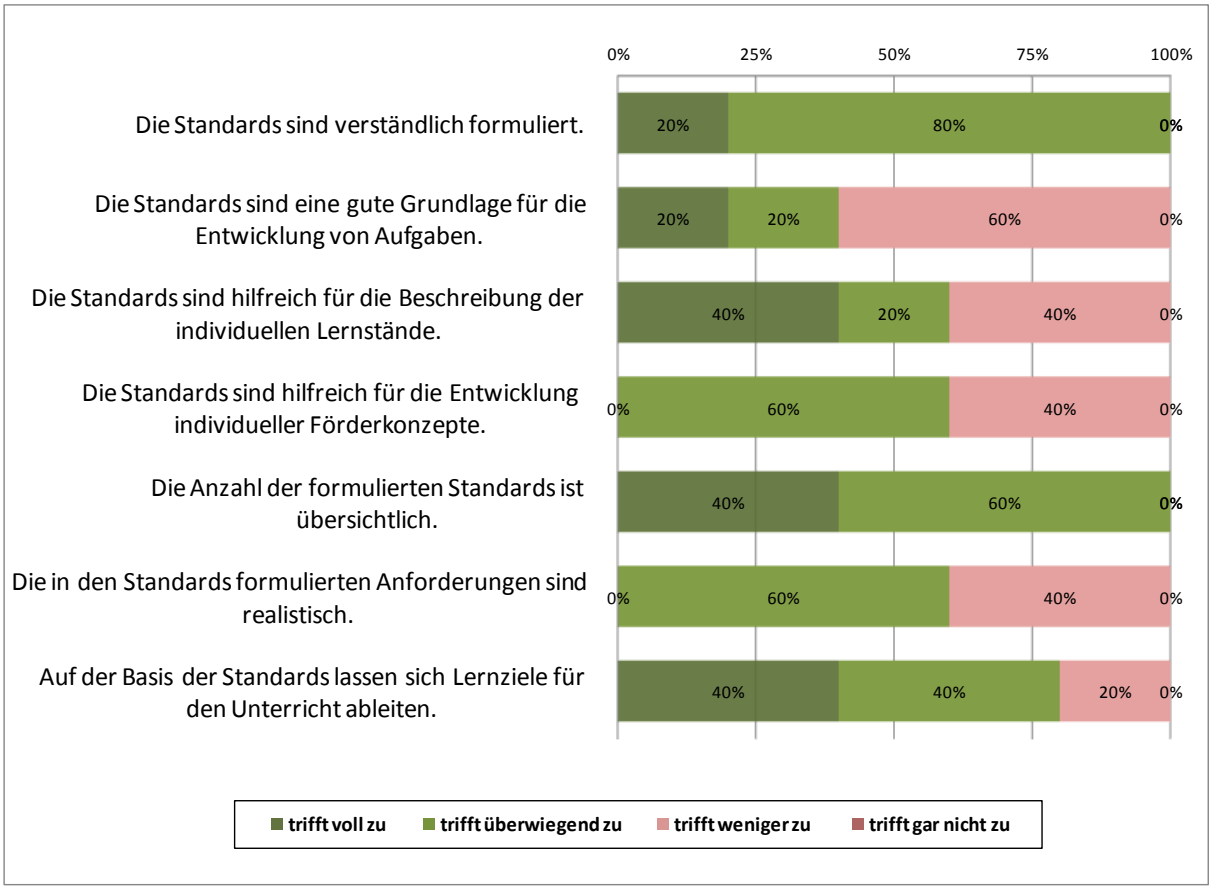

Abbildung 5: Standards (GS)

2.1.5 Themen und Inhalte

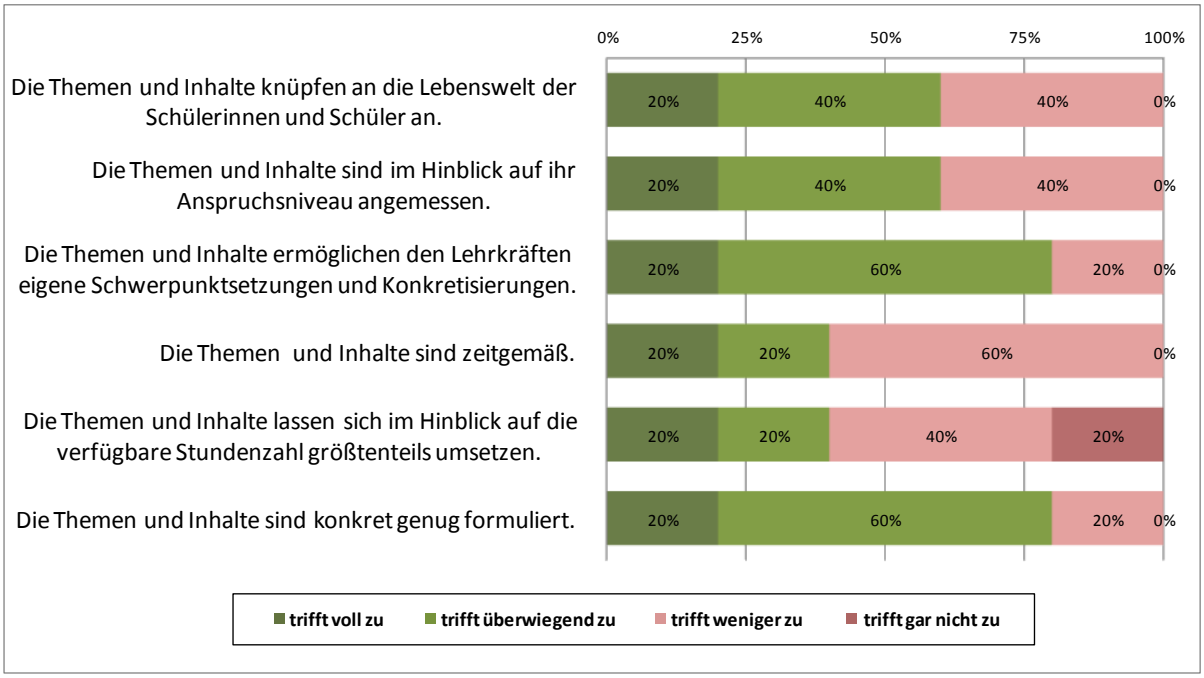

Abbildung 6: Themen und Inhalte (GS)

2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

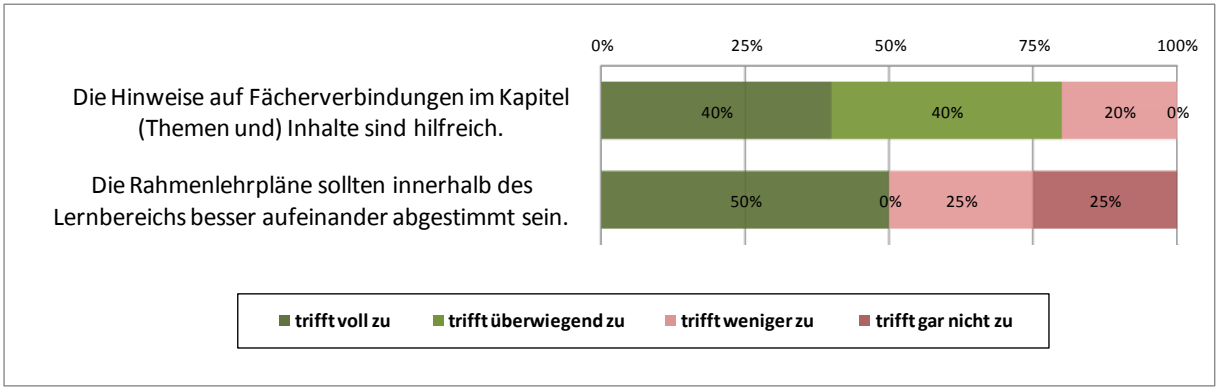

Abbildung 7: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)

2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten

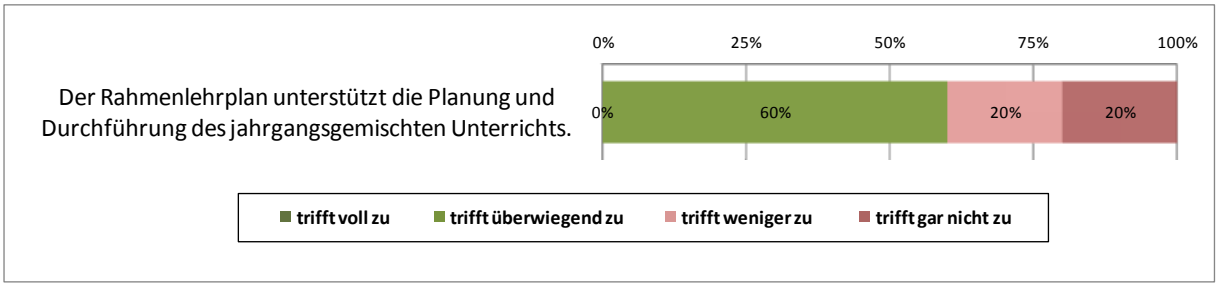

Abbildung 8: jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)

2.1.8 Leistungsbewertung

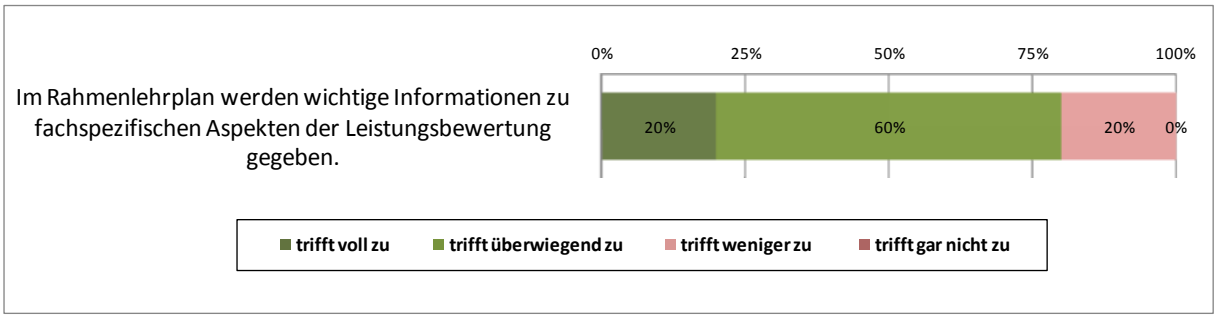

Abbildung 9: Leistungsbewertung (GS)

2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin

- keine Anmerkungen

2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg

- Vor einigen Jahren, als das Fach WAT noch Technik oder Arbeitslehre hieß, haben sich viele Kinder sehr auf diesen Unterricht gefreut, da sie nicht nur schreiben, lesen und still sitzen mussten, sondern in fast jeder Stunde praktisch tätig sein konnten. Der Rahmenlehrplan WAT für die Grundschule stellt viel zu hohe Anforderungen an die Schüler der 5./6. Klasse. Besonders im Teilgebiet Wirtschaft sind die Schüler mit einigen Themen (z.B. dem Wirtschaftskreislauf) überfordert. Das Thema Berufsorientierung / Lebensplanung kommt für viele Kinder in der 5. Klasse zu früh und wird ähnlich auch im WAT - Unterricht der SEK 1 behandelt. Praxisorientierter Unterricht (wie Praktika und einen Tag im Betrieb meiner Eltern) scheitert am Alter des Kindes und oftmals an der Arbeitslosigkeit der Eltern sowie an Organisationsproblemen. Viele Themen überschneiden sich mit dem LER und Politikunterricht (z.B. Taschengeld, Interessen und Fähigkeiten u.a.). Vielmals sollten die Kinder die Möglichkeit zu zur praktischen Arbeit haben. Sie wollen mit den Baukästen bauen, mit Strom experimentieren und Dinge aus verschiedenen Materialien herstellen. Einige dieser Unterrichtsinhalte sind Gegenstand des Sachkundeunterrichts der Klassen 1 - 4, können aber durch die Stofffülle und zu großen Klassenstärken gar nicht behandelt werden. Durch meine Arbeit als Fachkonferenzleiterin tragen viele WAT-Lehrer ihre Sorgen an mich heran. Die Klassen können nicht mehr geteilt werden, da es nicht genügend Teilungsstunden gibt. Im Technikraum gibt es oft nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen. In manchen Schulen ist gar kein Teilungsraum mehr vorhanden. Viele meiner Kollegen bitten um eine gesetzliche Festlegung der Schülerarbeitsplätze bei der praktischen Arbeit. Der Unterrichtsstoff sollte sich wieder mehr an der Erfahrungswelt der Schüler orientieren, ihre sehr unterschiedlichen Lernausgangslagen berücksichtigen und so viel wie möglich praktische Arbeit beinhalten.

2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule

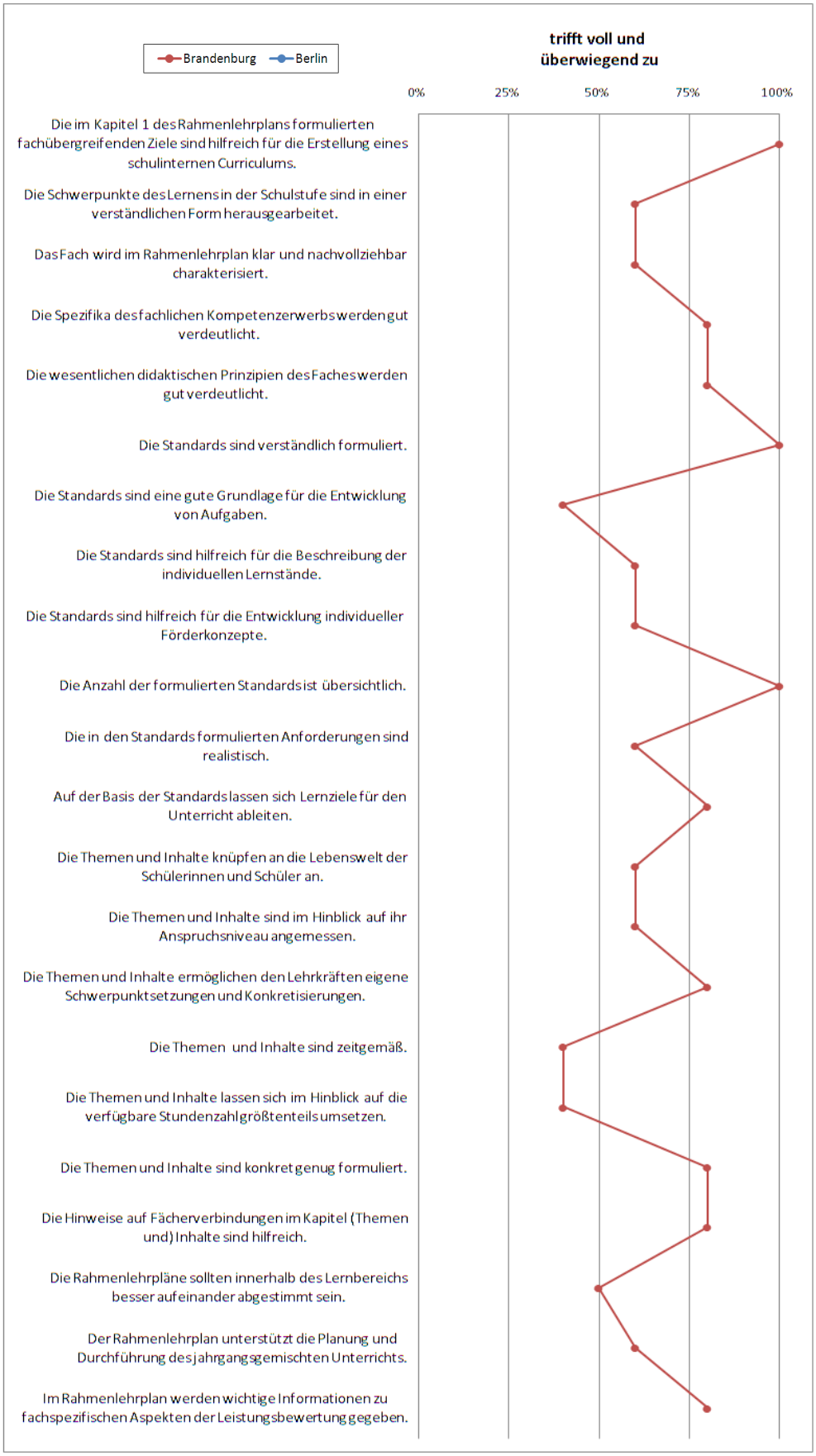

Abbildung 10: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)

2.2 Sekundarstufe I

2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

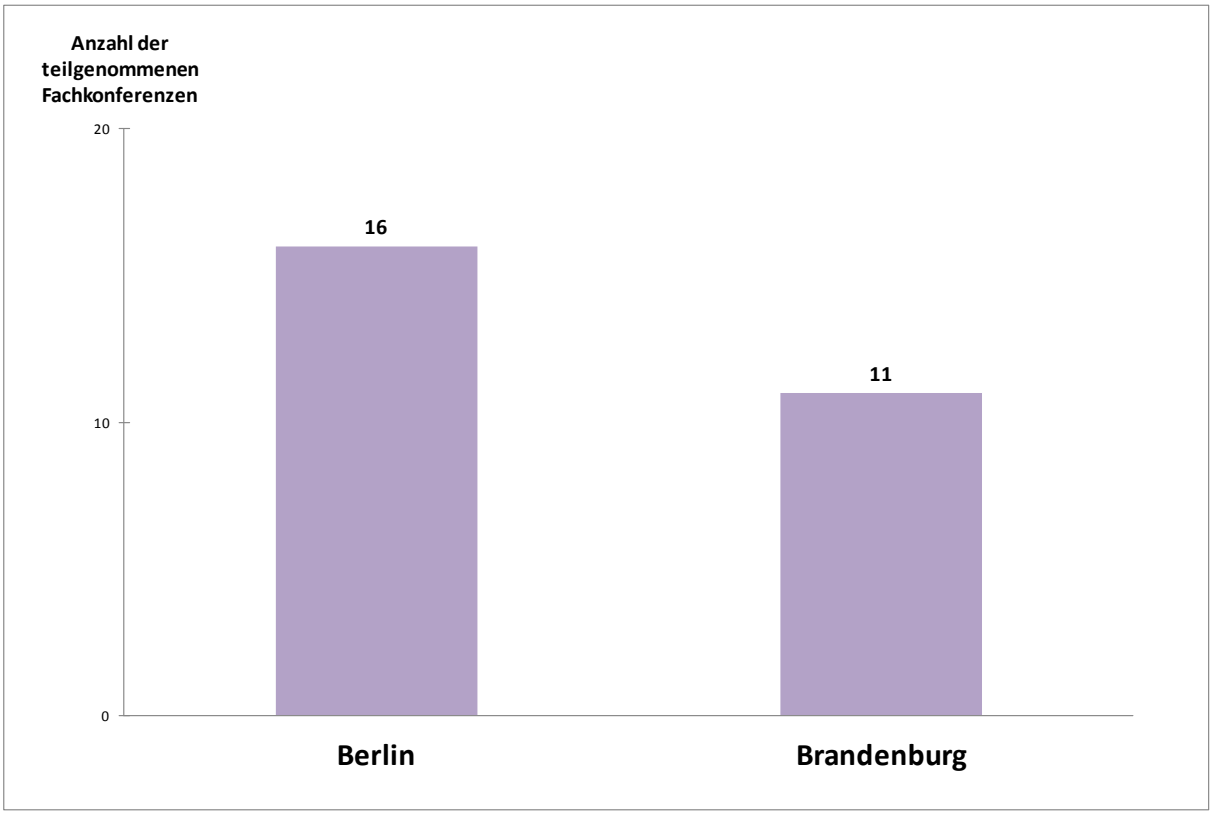

Abbildung 11: Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)

2.2.2 Bildung und Erziehung

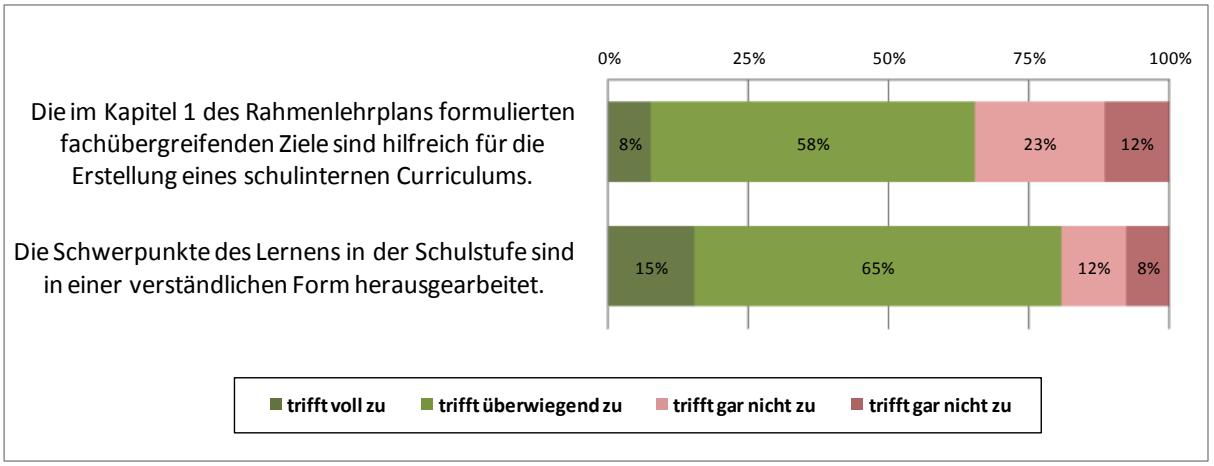

Abbildung 12: Bildung und Erziehung (Sek I)

2.2.3 Beitrag des Faches

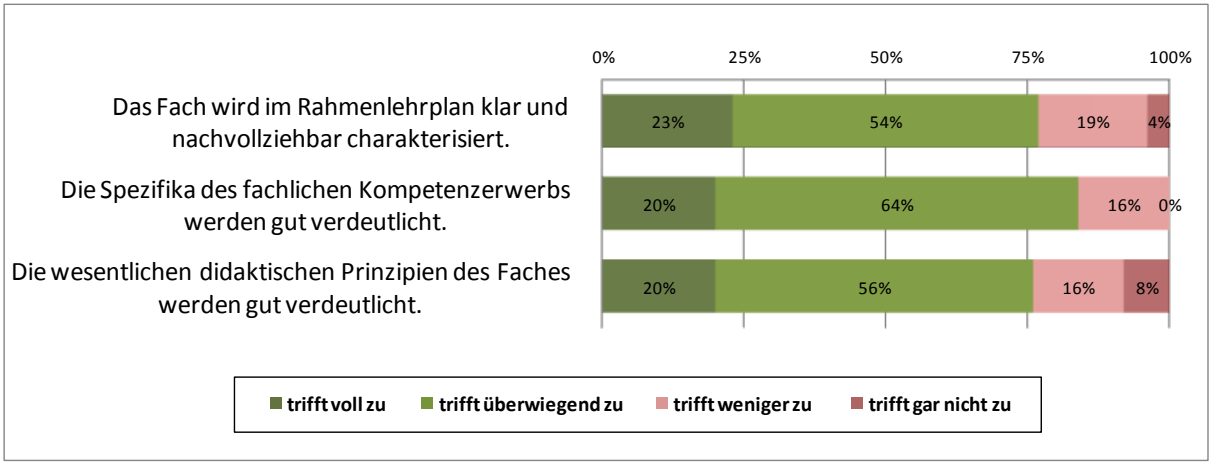

Abbildung 13: Beitrag des Faches (Sek I)

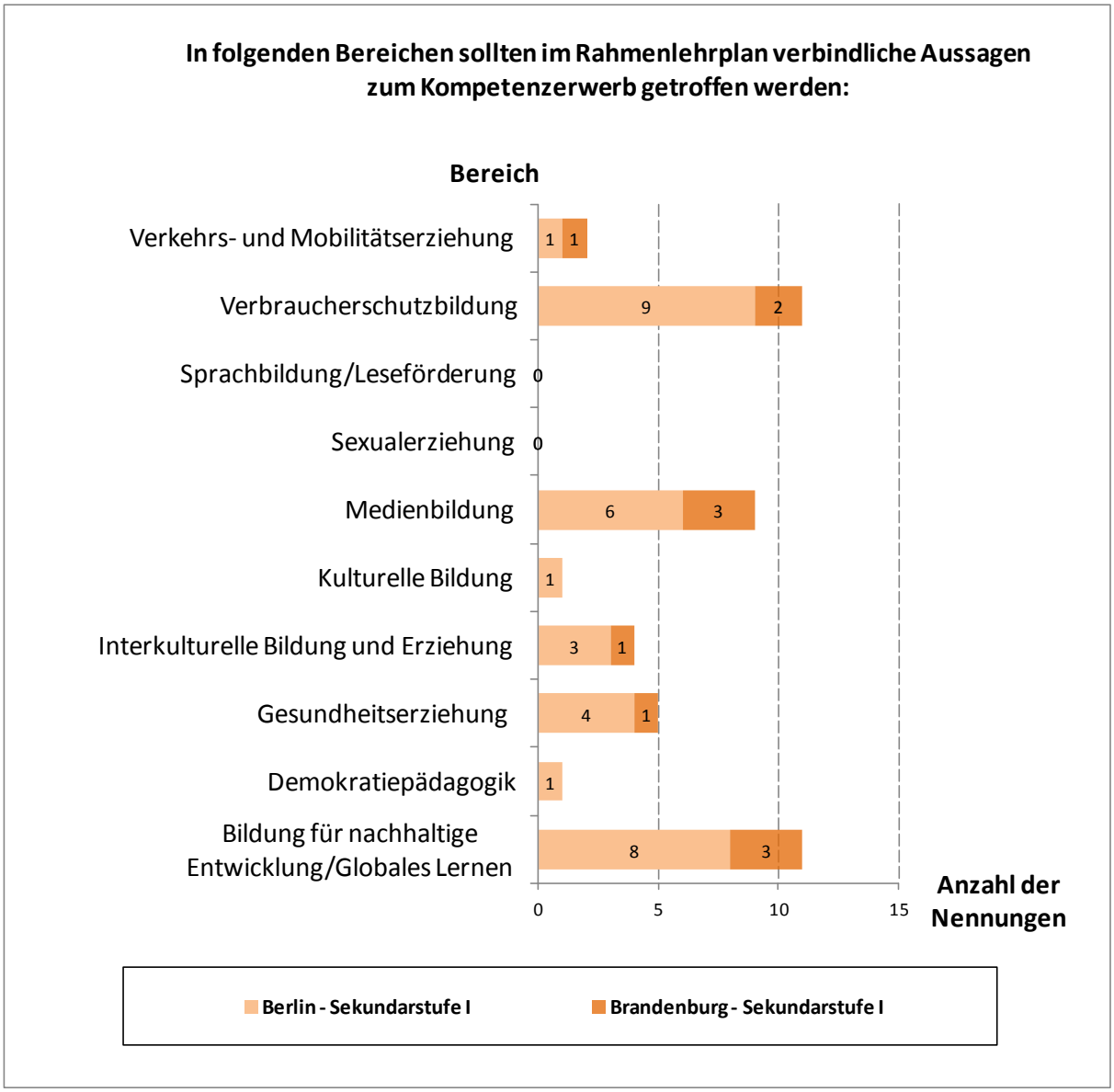

Abbildung 14: übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)

2.2.4 Standards

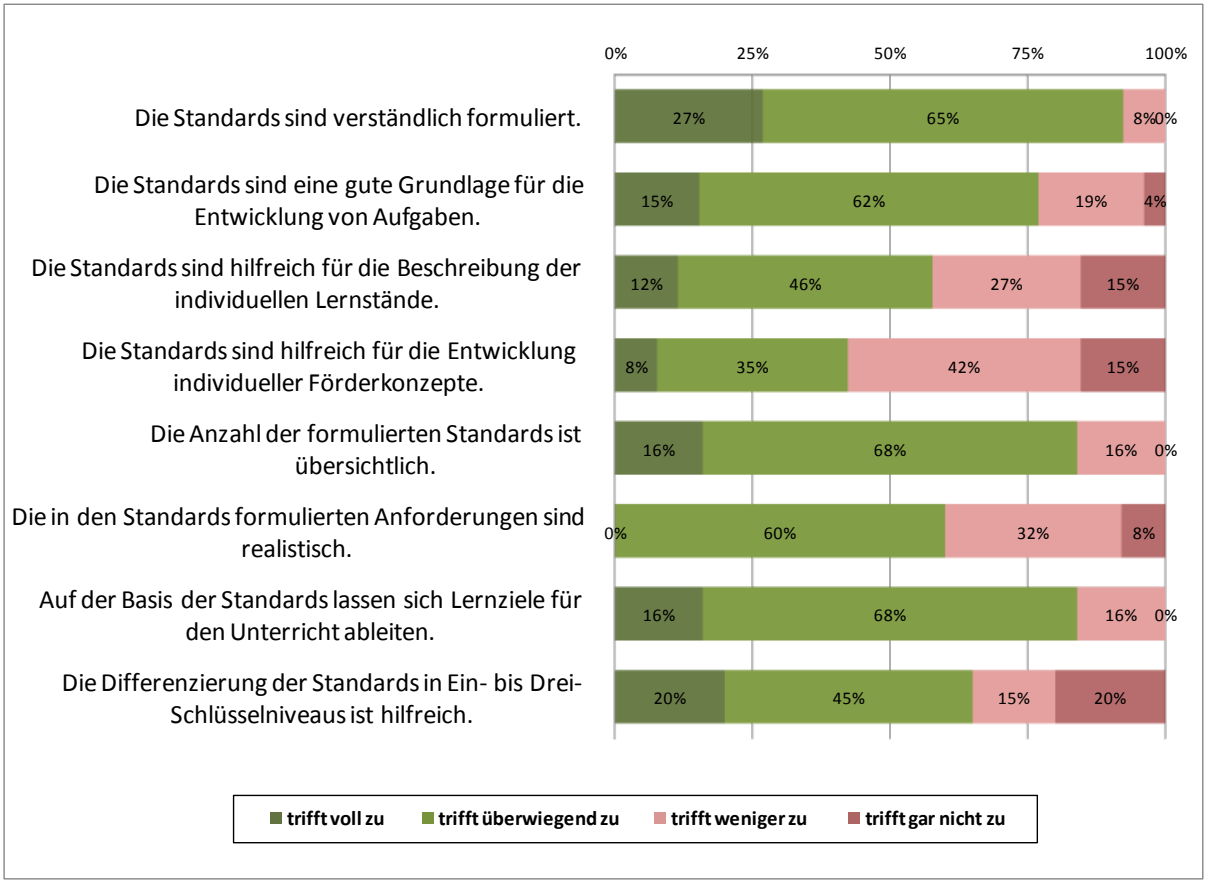

Abbildung 15: Standards (Sek I)

2.2.5 Themen und Inhalte

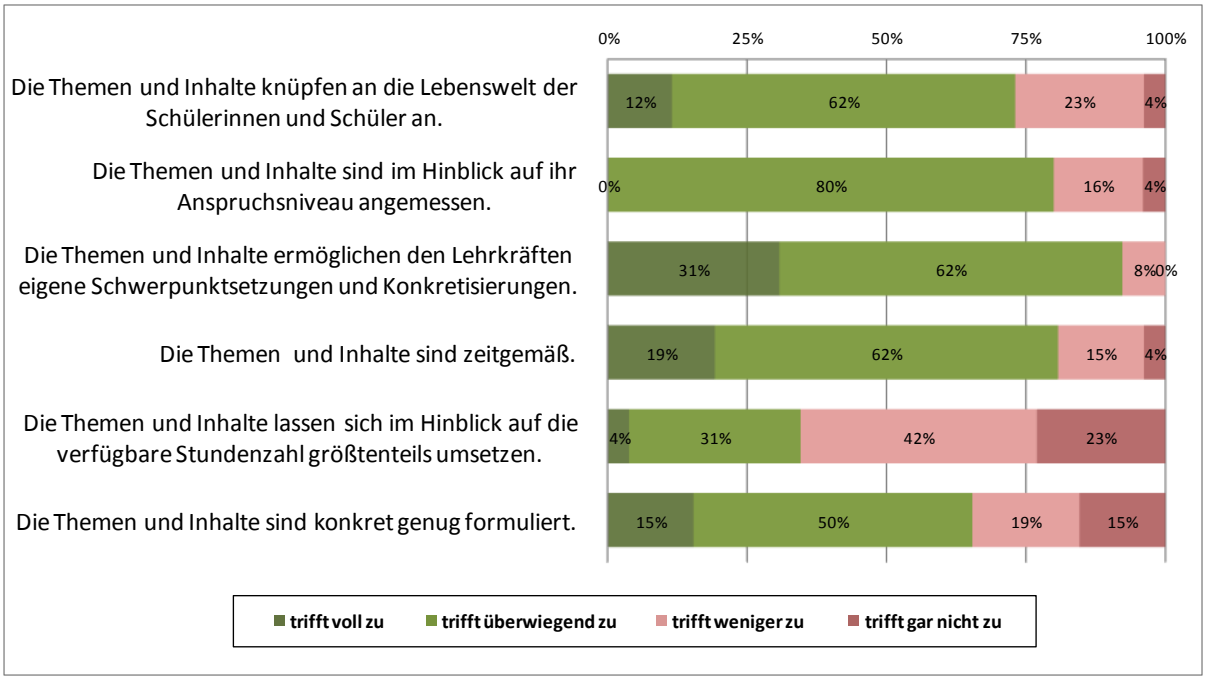

Abbildung 16: Themen und Inhalte (Sek I)

2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

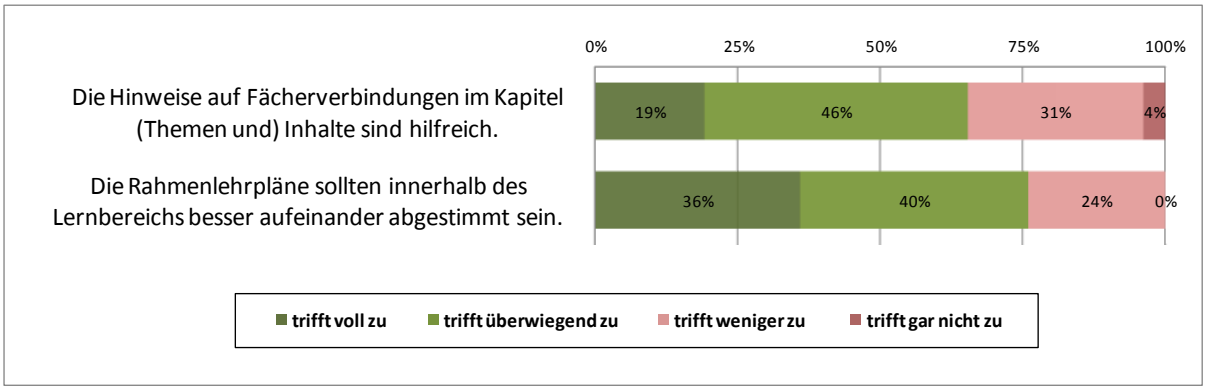

Abbildung 17: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)

2.2.7 Leistungsbewertung

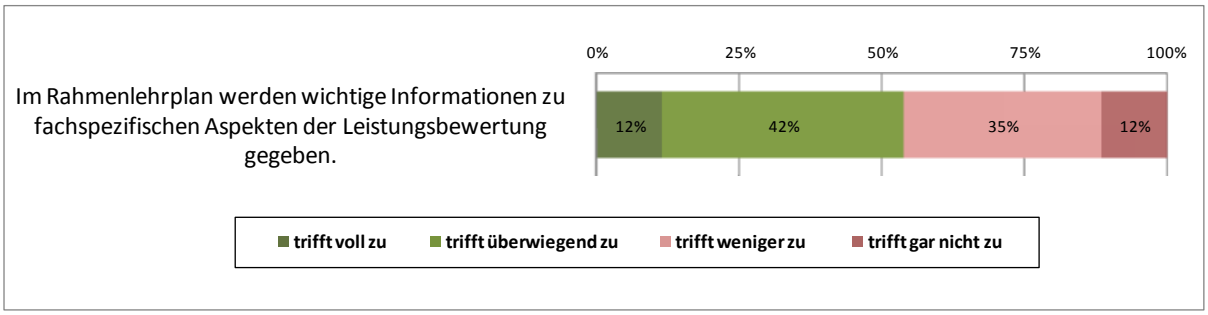

Abbildung 18: Leistungsbewertung (Sek I)

2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin

- Noch eine intensivere Einbeziehung des fächerübergreifenden Unterrichtes - besonders im Bezug auf das Duale Lernen, was im gesamten Fachunterricht eine größere Rolle spielen sollte, denn jedes Fach hat im Hintergrund einen Beruf, der entsprechend mit in die Unterrichtsorganisation einbezogen werden sollte.

- Globale Inhalte -> Freiräume für Lehrer konkrete Kompetenzformulierungen (realistisch, nicht verwissenschaftlicht); Spielraum für Projekte

- Stundenzahl an Themen und Inhalte anpassen (erhöhen), um Projekte und praxisorientiertes Arbeiten zu optimieren; Nutzung von Profilstunden der Schule wird auch von anderen Fachbereichen angestrebt (Streitpunkt)

- Der Rahmenplan soll besser die Rahmenbedingungen in der Schule berücksichtigen. Werkstattunterricht mit 26 Schülern ist aus pädagogischen und aus Gründen der Unfallgefahren unmöglich. Die Vernetzung zwischen den Fächern sollte differenzierter und wirklichkeitsnaher dargestellt werden.

- Das Fach WAT (früher Arbeitslehre) ist nur sinnvoll in Projektform zu unterrichten. Die beiden menschlichen Daseinsbereiche: Hausarbeit und Erwerbsarbeit werden in dem RLP nicht deutlich herausgearbeitet. Hinzu kommt, dass Berufsorientierung nur sinnvoll unterrichtet werden kann vor dem Hintergrund von Hausarbeit und Erwerbsarbeit! Ein Fach WAT sollte ausschließlich in technischen Fachräumen stattfinden (Holz-und Metallwerkstatt, Lehrküche, Textilwerkstatt, Kunststoff- und Elektrowerkstatt). Ein Unterricht in diesen Werkstätten ist nur mit reduzierter Lerngruppengröße möglich. Darauf geht der RLP leider gar nicht ein. Dies ist insofern verständlich, weil die Senatsverwaltung sich auf Stundenzumessungen nicht festlegen will. Allein von Arbeit in Werkstätten ist die Berechtigung und der Erfolg eines Faches WAT jedoch abhängig. Das anspruchsvolle Fach WAT kann nur von gut ausgebildeten Fachkollegen unterrichtet werden. Da letztere fehlen werden Schüler an Freie Träger outgesourct oder der Unterricht findet im Klassenverband in Buchform statt. Hier wünscht man dem RLP eine größere Verbindlichkeit! Das Wesen von Projektunterricht (in der gesamten Projekt-Literatur nachlesbar!) ist die Offenheit für Unterrichtsergebnisse. Ein Projekt

kann sehr erfolgreich sein, wie wir aus Befragungen von ehemaligen Schülern wissen, es kann aber auch misslingen. Am Ende eines Projektes wissen Schüler sehr genau, was sie richtig oder falsch gemacht haben. Im RLP wird vernachlässigt, dass Projekte immer auf den beiden Ebenen individuelle Leistung und Gruppenleistung angemessen beurteilt werden müssen. Die Vorab-Festlegung von sog. Standards und Kompetenzen ist kontraproduktiv zum Projektgedanken! Der RLP soll eine Abfolge von Projekten benennen, mit den Inhalten zu adäquaten Werkstätten (s.o.!). In einem Anhang zum RPL sollten Musterbeispiele von bewährten Projekten aufgezeigt werden.

2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg

- Es sollte eine Abstimmung mit dem Rahmenlehrplan Physik stattfinden, bei der Erstellung des schulinternen Curricula wurden tw. Themengebiete mit fast gleichen Inhalten festgestellt. Allerdings bietet dies auch hervorragende Möglichkeiten zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung.
- wie bisher
- WAT => der jetzige ist gut, warten nur gespannt auf einen neuen für Technik (Sek. II)
- konkretere und verständlicher formulierte Inhalte (nicht so allgemein wie jetzt), zeitliche Empfehlungen
- Die Rahmenlehrpläne sollten sich an den Standards der Wirtschaft orientieren. Dazu gibt es genug Broschüren. Ich beziehe dies auf alle Fächer. Damit könnten viele Sachen aus den Plänen verschwinden und die Aufmerksamkeit auf wirklich wesentliche Dinge gelenkt werden. Zu den bestehenden Prüfungen würde ich zusätzlich noch WAT und Medienkunde mit aufnehmen.
- Der RLP sollte verbindlicher und konkreter formuliert werden. Die Schwerpunktsetzung sollte im handwerklichen-technischen Bereich liegen.

2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I

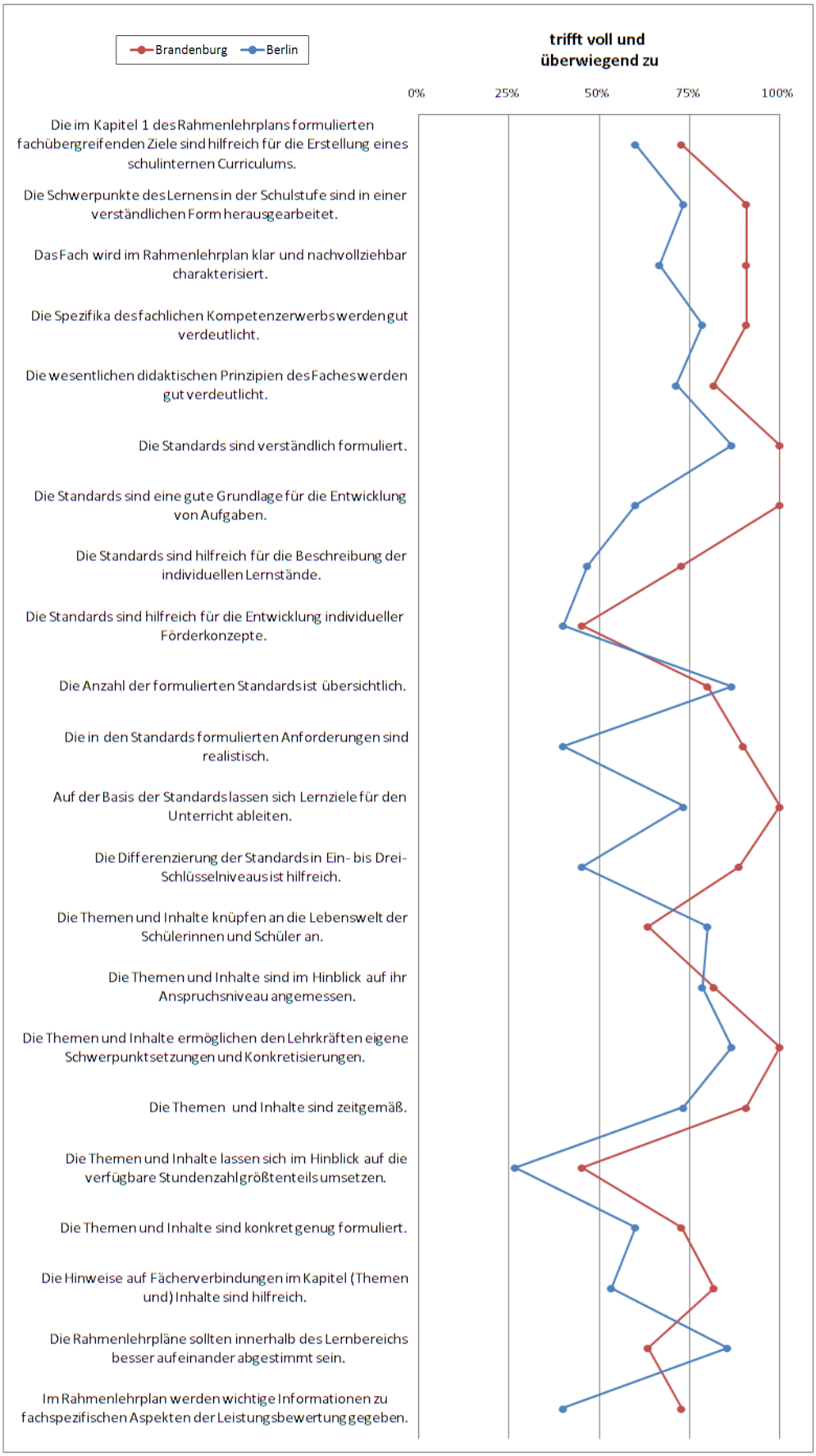

Abbildung 19: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung

3.1 Berlin

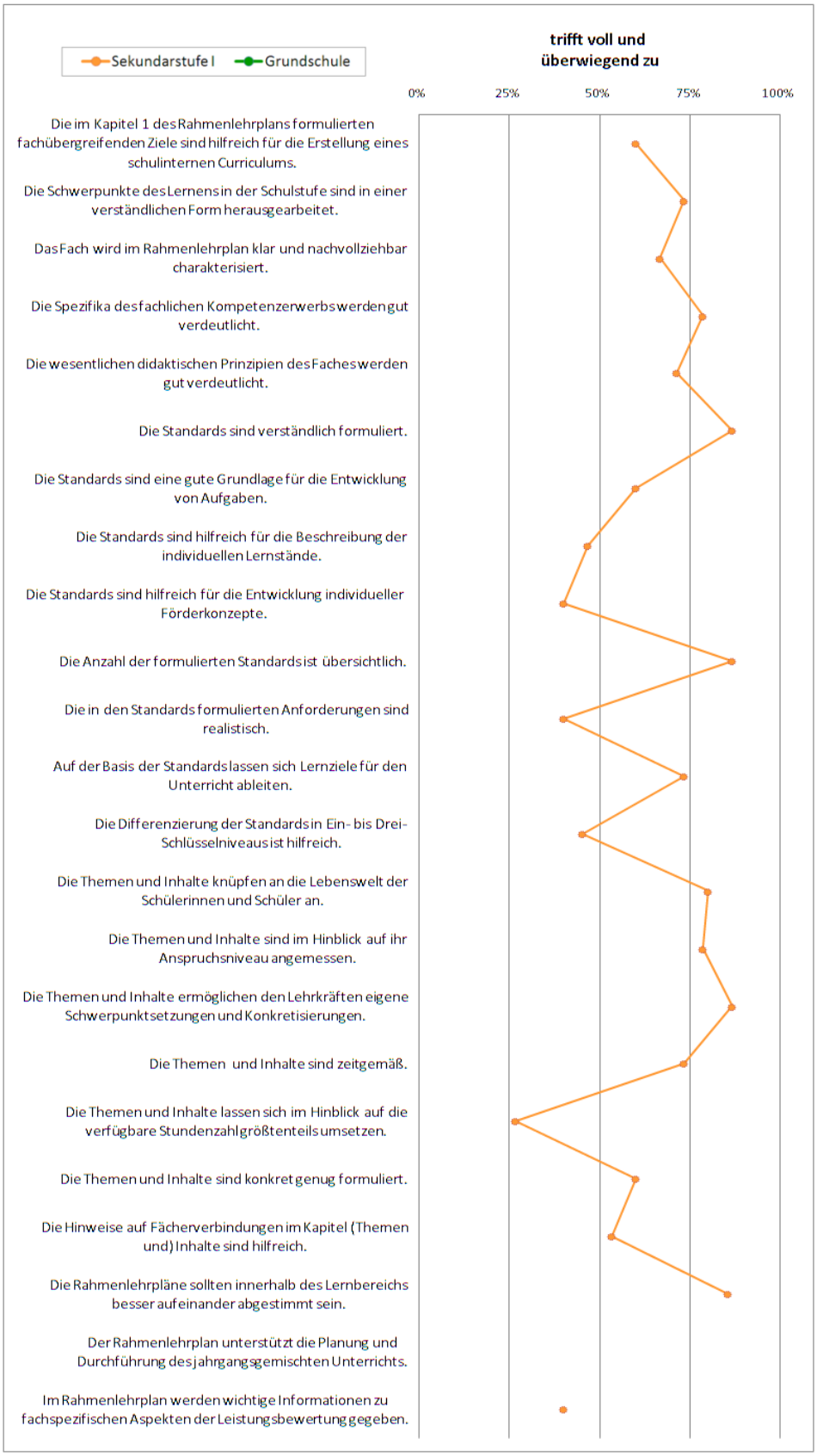

Abbildung 20: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)

3.2 Brandenburg

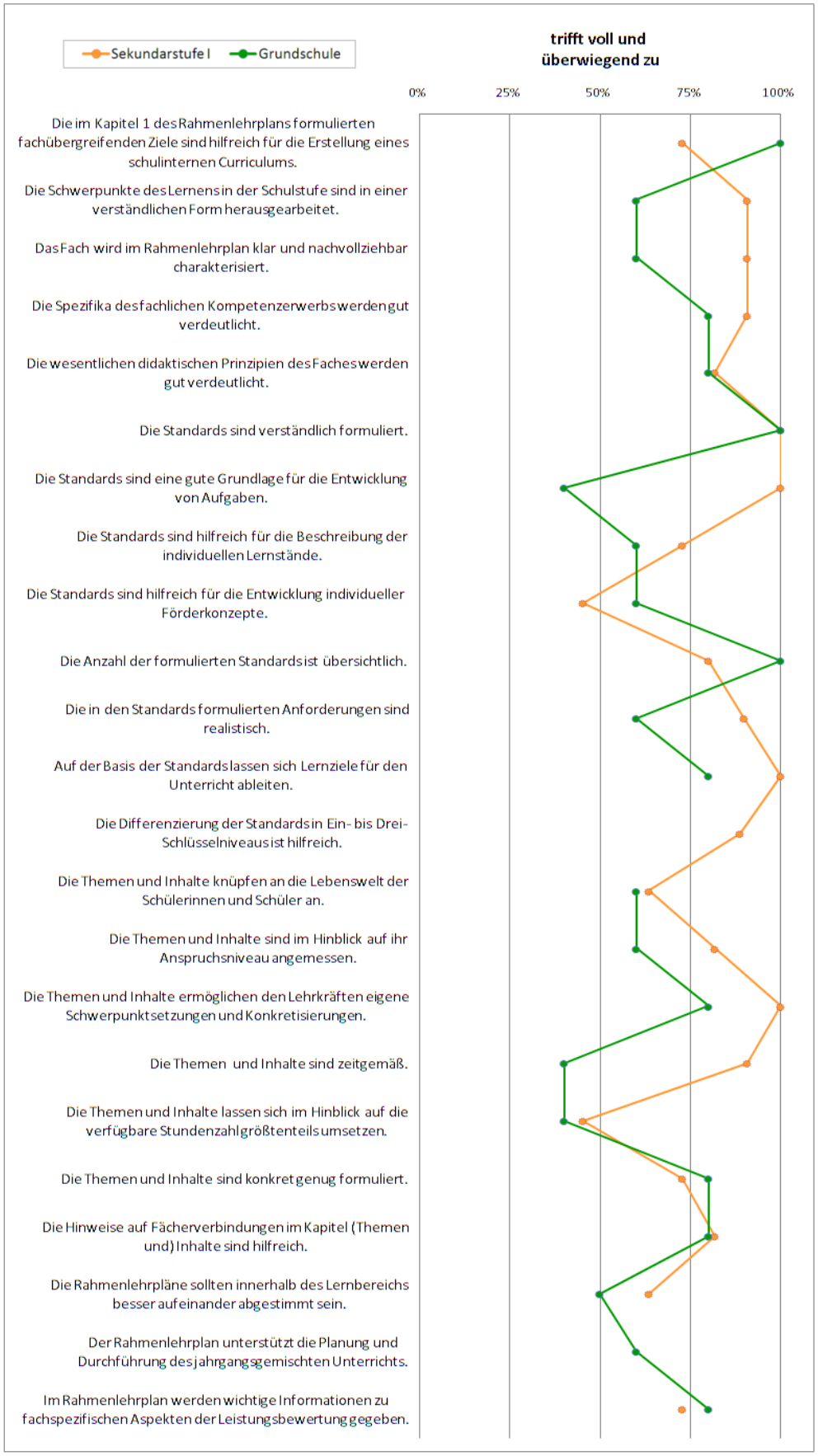

Abbildung 21: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)